



Presseinformation

Jahrespressekonferenz 2026

DO 22.1.2026, 13.00 Uhr

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner:

Dr. Gisbert Porstmann

Direktor Museen der Stadt Dresden/Direktor Städtische Galerie Dresden
Tel. 0351-4887301

Dr. Christina Ludwig

Direktorin Stadtmuseum Dresden
(incl. Carl-Maria-von-Weber-Museum, Kügelgenhaus – Museum der Dresdner Romantik, Kraszewski-Museum und Schillerhäuschen)
Tel. 0351-4887302

Roland Schwarz

Direktor Technische Sammlungen Dresden
(incl. Palitzsch-Museum)
Tel. 0351-4887201

Christiane Mennicke-Schwarz

Leiterin Kunsthaus Dresden
Tel. 0351-4888970

Bernd Heise

Leiter Leonhardi-Museum Dresden
Tel. 0351-2683513

Information / Bildmaterial:

Caroline Keil

Öffentlichkeitsarbeit
Museen der Stadt Dresden, Tel. 0351-4887361
caroline.keil@museen-dresden.de

Pressematerial als Download:

<https://cloud.dresden.de/s/4mXSOYicNywypQT>

PW: Museen

Bau- und Sanierungsvorhaben der Museen der Stadt Dresden

(Folie)

Technische Sammlungen Dresden – energetische Sanierung des Industriedenkmales „Ernemannbau“

- Voraussichtlicher Baubeginn: Anfang 2027
- Nach dem Abbruch des Innenhofes werden vor allem die Gebäudehülle (Fenster und Fassaden) instandgesetzt und energetisch optimiert und die Gebäudetechnik modernisiert.
- Der Abschluss der Baumaßnahme ist für Ende 2029 geplant.
- Anschließend entsteht im Innenhof des Ernemannbaus der „Garten der Wissenschaften“
- Bauherr: Landeshauptstadt Dresden, Amt für Hochbau und Immobilienverwaltung

[TSD_Sanierung_Hof_2.jpg](#)

Foto: Technische Sammlungen Dresden / Sophie Arlet

(Folie)

Carl-Maria-von-Weber-Museum – denkmalgerechte Instandsetzung

- Weber-Jubiläen: 240. Geburtstag & 200. Todestag
- Sanierung langjährig geplant für eines der ältesten Fachwerkhäuser in Dresden
- 2026 soll die Maßnahme einschließlich Finanzierungsplan durch den Stadtrat beschlossen werden
- Bundesfördermittel im Programm KulturInvest bestätigt
- Im Jahr 2026 gibt es vorgezogene Baumaßnahmen am Dach mit den Fördermitteln der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.
- Die Bauarbeiten zur Umsetzung der Gesamtmaßnahme werden ab Sommer 2027 durchgeführt.
- Bauherr: Landeshauptstadt Dresden, Amt für Hochbau und Immobilienverwaltung

[WM_Sanierung_20231213_125542.jpg](#)

Foto: Das Carl-Maria-von-Weber-Museum mit Freilegungen an der Fassade.

(Folie)

robotron-Kantine – Sanierung

- 2026 beginnt die Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes
- 4 Mio. Euro Fördermittel aus dem Programm „Nationale Projekte des Städtebaus“
- zweckgebundene Spende der Familie Arnhold in Höhe von 1,5 Mio.
- Eigenmittelanteil der Landeshauptstadt Dresden
- Die Sanierung soll 2028 abgeschlossen werden
- Bauherr: Landeshauptstadt Dresden, Amt für Hochbau und Immobilienverwaltung

[KHD_robotron-Kantine 2021_Intervention von André Tempel, Nordost Südwest PRELUDE_Foto Anja Schneider.jpg](#)

KHD_robotron-Kantine 2021, Intervention von André Tempel, Nordost Südwest PRELUDE, Foto: Anja Schneider

Ausstellungen / Projekte 2026

Stadtmuseum Dresden

Wilsdruffer Straße 2, 01067 Dresden, Telefon 0351-4887302
www.stadtmuseum-dresden.de, www.museen-dresden.de
Öffnungszeiten: DI bis SO 10.00 bis 18.00 Uhr

(Folie)

bis Ende 2026

Die ewige Schrift – Eine Tora für Dresden

Mit dem Projekt „Die ewige Schrift – Eine Tora für Dresden“ wird ein besonderer Ort der Offenheit und des Dialogs geschaffen. Der gläserne Pavillon vor dem Stadtmuseum macht einen sonst verborgenen, jahrtausendealten Schreibprozess einer echten Tora-Rolle im Herzen der Stadt sichtbar. Flankiert wird dies durch Ausstellungen wie u.a. „Tora in Dresden. Schrift, Religion, Kultur“ im Stadtmuseum (Emporengalerie), die die Tora in unterschiedliche kulturelle und historische Zusammenhänge stellen. Für das TACHELES-Jahr ist ein umfassendes, kooperatives Begleitprogramm geplant mit Führungen, Vorträgen, Gesprächsrunden, Workshops und Konzerten. In diesen Formaten wird jüdische Schrifttradition als lebendige Praxis erfahrbar und als offener Raum für Austausch, Begegnung und gemeinsames Nachdenken im Stadtraum verankert.

Im Rahmen von „TACHELES – Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen 2026“.

Das Projekt wird von der Kulturstiftung Sachsen gefördert.

In Kooperation mit: Jüdischer Kultusgemeinde Dresden



SMD_ChanukkaPavillion-7.jpg

Chanukka 2025 am Pavillon. Foto: Heike Antoci

27. Februar bis 29. November 2026

Sonderausstellung

Platte OST/WEST. Wohnen und Bauen in Großtafelbauweise

Das Bauen mit vorgefertigten Tafeln – heute allgemein Plattenbau genannt – hat nicht nur die DDR stark geprägt. Auch in Westdeutschland gab und gibt es zahlreiche Bauten. Doch warum baute man so? Was machte das Wohnen in der Platte aus und warum ist das Image der Bauten so schlecht? Heute brauchen wir wieder dringend viele neue Wohnungen. Es wird auf modulares, serielles Bauen gesetzt. Hat die Platte also eine Zukunft? Die Ausstellung stellt die unterschiedlichen Etappen des Platten-Wohnungsbaus auf vielfältige Weise vor: Von zeitgenössischen Modellen, Fotos, Entwürfen und einer künstlerische Rauminstallation über spielerische Zugänge und Interviews bis zum digitalen Tetris-Plattenbau-Spiel reicht die Bandbreite der Exponate.

Pressetermin: 26.2., 11 Uhr, Eröffnung: 27.2., 19 Uhr

Förderer: Wüstenrot-Stiftung, IKEA Stiftung, Volker Homann Stiftung, Stiftung Kunst & Musik für Dresden, GdW - Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, WGS – Wohnungsgenossenschaft "Glückauf" Süd Dresden e. G., Wohnungsgenossenschaft Johannstadt eG, Sächsische Wohnungsgenossenschaft Dresden eG, Vonovia, Stadtbezirksbeirat Prohlis

In Kooperation mit: Baukunstarchiv NRW, Potsdam Museum – Museum für Kunst und Geschichte

SMD_Ph_2005_01248_Löwe.jpg

Spielplätze im Neubauviertel Johannstadt, Februar 1976, Foto: Giso Löwe, Stadtmuseum Dresden, SMD/Ph/2005/01248

Ab März 2026

Crowdsourcing Plattform

2026 geht die partizipative Crowdsourcing-Plattform „Your Dresden Story“ online. Ziel des neuen digitalen Angebots ist es, das Museum und museale Praktiken im und für den digitalen Raum weiter zu öffnen und interaktive Teilhabe zu ermöglichen. Unterschiedlichen Perspektiven, Geschichten und Erfahrungen der Stadtgesellschaft können so einerseits Raum gegeben werden, andererseits können diese Inhalte und Kontexte für die Museumsarbeit (Sammlung, Themenentwicklung, Netzwerke) nutzbar gemacht werden.

SMD_Startseite Your Dresden Story.jpg Startseitenansicht der Plattform „Your Dresden Story“

Sonderausstellung des Fördervereins Schach Wolfgang Uhlmann e. V. auf der Emporengalerie
1. Mai bis 2. August 2026

Großmeister Wolfgang Uhlmann. Die Schachlegende aus Dresden

Großmeister Wolfgang Uhlmann (1935–2020) war die Dresdner Schachlegende und erfolgreichster Spieler der DDR. Elfmal gewann er die Landesmeisterschaft, elfmal vertrat er sein Land bei Schacholympiaden. Um 1970 zählte er zur Weltspitze, kämpfte sogar im Kandidatenturnier um die Weltmeisterschaft. Berühmt als „Französisch-Spezialist“ und als Sekundant von Anatoli Karpov, blieb er stets volksnah: bei zahllosen Simultanveranstaltungen, durch seine Bescheidenheit und Popularität weit über das Schachbrett hinaus. Die Ausstellung würdigt Leben und Werk dieses außergewöhnlichen Sportlers.



SMD_Hochofen-Schachturnier in Beverwijk.jpg

Hochofen-Schachturnier in Beverwijk, Wolfgang Uhlmann (DDR) in seiner Partie gegen Fridrik Olafsson (Island), 13.01.1961. Harry Pot, National Archives of the Netherlands / Anefo

Städtische Galerie Dresden

Wilsdruffer Straße 2, 01067 Dresden, Telefon 0351-4887301

www.galerie-dresden.de, www.museen-dresden.de

Öffnungszeiten: DI bis SO 10.00 bis 18.00 Uhr

25. Oktober 2025 bis 1. März 2026

Grit Richter – SOFT POWER

(Folie)

28. März bis 27. September 2026

Otto Altenkirch – Landschaft Alla Prima

Otto Altenkirch (1875–1945) war ein Meister der Dresdner spätimpressionistischen Landschaftsmalerei. In mehr als vier Jahrzehnten schuf er über 2300 Landschaftsgemälde, die meisten davon auf dem Dresdner Heller sowie im Umkreis seines Geburtsorts Ziesar und seines Wohnsitzes in Siebenlehn. Altenkirch perfektionierte den Farbauftrag mittels Spachtel und war hinsichtlich der impressionistischen Formauflösung und der Wiedergabe von Wetter- und Lichtstimmungen nicht weniger innovativ als seine bekannteren Kollegen Gotthardt Kuehl und Robert Sterl. Unter Zeitgenossen wurde er als „der sächsische Liebermann“ angesehen. Die Ausstellung zeigt eine repräsentative Auswahl seiner Malerei.

Presstermin: 27.3., 11 Uhr, Eröffnung: 27.3., 19 Uhr

SGD_1943-14-S_3,6MB_ohne Rahmen.jpg

Otto Altenkirch, Am Eichberg, Lindenallee nach Drehfeld gesehen, 1943, Privatbesitz

November 2026 bis März 2027

PETER MAKOLIES – Retrospektive – Malerei, Zeichnung und Skulptur

Peter Makolies – über ein halbes Jahrhundert künstlerische Arbeit in Dresden. Ein Teil seines Schaffens ist in Dresden präsent und bekannt. Parallel dazu ist ein bisher verborgener Schatz an Gemälden und Zeichnungen entstanden. In einer großen Retrospektive werden jetzt erstmalig Malerei, Zeichnungen und Skulpturen von Peter Makolies der Öffentlichkeit vorgestellt. Damit ehrt die Städtische Galerie das schöpferische und künstlerische Lebenswerk eines originären und überaus kreativen Künstlers in Dresden, dessen Werk auch die Folgegenerationen inspiriert hat.

(Folie)

Projektraum Neue Galerie

23. Januar bis 10. Mai 2026

AURUM VANITAS

Malerei von Christian Manss

Landschaftsbilder werden häufig nach konkreten Vorlagen gemalt – nicht so bei Christian Manss. Der Künstler erfindet seine Ansichten völlig frei. In einem mehrstufigen Prozess erschafft er aus Gold und Schwarz felsig-karge Szenerien. Die Farben lässt er verlaufen und tilgt sie teilweise wieder. Geometrische Formen erscheinen als farbige Fremdkörper am Horizont, schieben sich in den Bildraum oder stehen unvermittelt in der Landschaft und hinterfragen damit deren Existenz. Das Gold scheint kostbar, ist aber vergänglich: AURUM VANITAS.

SGD_Christian Manss, Von Blau zu Blau, Acryl auf Leinwand, 80x60 cm, 2025.jpg

Christian Manss, Von Blau zu Blau, 2025

29. Mai bis 23. August 2026

Hegenbarth-Stipendium 2025 – Martin Bertelmann & Angelina Seibert

Die Dresdner Stiftung Kunst & Kultur der Ostsächsischen Sparkasse Dresden vergibt, gemeinsam mit dem Programm „Deutschlandstipendium“, jährlich zwei Projektstipendien an herausragende Meisterschülerinnen und Meisterschüler der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Die Ausgezeichneten des Jahres 2025/2026 sind Martin Bertelmann und Angelina Seibert. Im Anschluss an ihre Förderzeit präsentieren sie aktuelle Werke im Projektraum der Städtischen Galerie Dresden.

Martin Bertelmann, geb. 1990 in Riesa, ist Meisterschüler bei Prof. Alicja Kwade.

Er befasst sich mit der Veränderung von Landschaften durch uns Menschen. In der Ausstellung zeigt er analoge Fotografien und Fotogramme aus der Dunkelkammer, die er mit installativen Elementen ergänzt.

Angelina Seibert, geb. 1988 in Karlsruhe, ist Meisterschülerin bei Prof. Monika Brandmeier. Sie setzt sich installativ mit alltäglichen Erfahrungen auseinander, insbesondere aus der häuslichen Sphäre und in Bezug auf Mutterschaft. Ihre Werke gehen über das rein Persönliche hinaus, wenn sie das Absurde, Intimität oder Widerstand zeichenhaft sichtbar werden lässt.

SGD_Seibert_MMF4079_materialmatters_Robert_Vanis.jpg

Angelina Seibert, Allocating Awareness, 2025, Foto: Material Matters/Robert Vanis und

SGD_Bertelmann_AY2A1444_neu.jpg

Martin Bertelmann, O. T. (Spinne), 2025, Fotogramm, Foto: Martin Bertelmann

11. September 2026 bis 10. Januar 2027

Johanna Seidel

(Folie)

Hegenbarth-Stipendium 2026

HegenbARTH-Stipendiaten 2026: Felix Sondermann und Namju Lee

Eine Jury traf Ende letzten Jahres die Auswahl für die neuen Hegenbarth-Stipendiaten: Felix Sondermann und Namju Lee. Beide werden seit 1.10.2025 bis 30.9.2026 mit jeweils 300 Euro monatlich gefördert. Wie in den vergangenen Jahren übernimmt der Bund die eine Hälfte der Fördersumme, die andere Hälfte trägt die Dresdner Stiftung Kunst & Kultur der Ostsächsischen Sparkasse Dresden. Die beiden Meisterschüler werden 2027 in unserem Projektraum ausstellen.

Felix Sondermann, geboren 1994 in München, ist Meisterschüler bei Prof. Monika Brandmeier. Seine Arbeiten zeichnen sich durch große Intensität und Unbedingtheit aus. In seiner Malerei macht er eine verfremdete Weltwahrnehmung sichtbar. Er übersetzt die von ihm gefühlte starke Unwirklichkeit und seine Entfernung von der Realität mittels leuchtstarken Farben in reduzierte Kompositionen, die bevölkert sind von naiven Figuren oder symbolhaften Pflanzen. Grobe, malerische Gesten, geben seinen Bildern Intensität, Leben und Tiefe.

Namju Lee, geboren 1992 in Busan, Südkorea, ist Meisterschülerin bei Prof. Christian Macketanz. Ihre künstlerische Praxis beginnt mit der Frage, wie sich das Abwesende zeigen lässt – nicht durch Darstellung, sondern durch Annäherung. Beeinflusst von unvorhersehbaren Ereignissen, visuellen Reizen und biografischen Spuren, verhandeln ihre Arbeiten die Dualität zwischen Privatem und Öffentlichem sowie die Unsicherheit von Grenzen. Ein weiterer zentraler Aspekt ihrer Praxis ist der experimentelle Umgang mit Materialien – insbesondere mit Holzkohlepulver.

Technische Sammlungen Dresden

Junghansstraße 1-3, 01277 Dresden, Telefon 0351-4887201

www.ts-dresden.de, www.museen-dresden.de

Öffnungszeiten: DI bis FR 09.00 bis 17.00 Uhr, SA/SO 10.00 bis 18.00 Uhr

(Folie)

9. Mai bis 30. August 2025

UNIVERSUM Dresden. Der Filmemacher und Filmsammler Ernst Hirsch

Der Kameramann, Regisseur und Sammler Ernst Hirsch hat das visuelle Gedächtnis der Stadt Dresden geprägt wie kaum ein anderer. Über mehr als sieben Jahrzehnte hat Hirsch einen einzigartigen Schatz an Dokumentarfilmen aus der Zeit von 1903 bis in die 2000er Jahre zusammengetragen. In diesem Jahr feiert Ernst Hirsch seinen 90. Geburtstag und die Technischen Sammlungen widmen seinem Lebenswerk eine große Sonderausstellung. Neben Bildern vom Alten Dresden, von Zerstörung und Wiederaufbau gewähren die Filme erstaunliche Einblicke in das Alltagsleben der Stadt und auf die Anfänge des Amateurfilms. Zum ersten Mal gezeigt werden Aufnahmen von Gesprächen mit ehemals Dresdner Jüdinnen und Juden, die Hirsch 1997 in Israel geführt hat.

*In Kooperation mit der Sächsischen Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek und dem
Institut für sächsische Geschichte und Volkskunde*

Gefördert von der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, der Ostsächsischen Sparkasse Dresden und der Volker-Homann-Stiftung

TSD DD Pirnaischer Platz 1919.png

Filmstill aus „Behelfsognibusse in Dresden im Einsatz“ (1919), © Sammlung Ernst Hirsch Dresden – SLUB Dresden, Depositum Museen der Stadt Dresden, Technische Sammlungen Dresden

1. Februar bis 6. April 2026

Kabinettausstellung

Thomas Bachler. Heliografien

Zum 200. Jahrestag der ersten Fotografie der Welt

Das erste Foto der Welt, der berühmte „Fensterblick“ von Joseph Nicéphore Niépce, wird 2026 zweihundert Jahre alt. Aus diesem Anlass zeigen die Technischen Sammlungen Dresden Bilder des Künstlers Thomas Bachler, der sich mit dem damals verwendeten fotografischen Verfahren seit Jahren intensiv befasst. Die Heliografie – auf Deutsch „Sonnenzeichnung“ – ist eine ebenso variable wie zeitaufwendige Technik, bei der das Bild unter starker Lichteinwirkung auf einer mit Asphalt beschichteten Metallplatte entsteht. In der Ausstellung werden heliografische Aufnahmen aus der Serie „Ein Glas Wasser“ sowie heliografische Tiefdrucke aus der Serie „Gestalten“ zu sehen sein.

[TSD_Heliografie_Wasserglas.JPG](#)

Heliografie Wasserglas, Foto: Thomas Bachler

ab Juni 2026

Schaufenster der Forschung

Die Digitalisierung des Geruchssinns

Ein interdisziplinäres Forschungsteam in Dresden und Jena untersucht den Geruchssinn des Menschen und seine Bedeutung für Gesundheit und Wohlbefinden, Orientierung und Sicherheit. Ziel des Projekts „Olfactorial Perceptronic“ ist die Entwicklung einer digitalen Nase, um Menschen ohne Geruchssinn zu helfen oder auch um Gefahrenquellen zu detektieren. Im „Schaufenster der Forschung“ werden medizinische, psychologische und technische Aspekte des Riechens interaktiv präsentiert.

*In Kooperation mit der Technischen Universität Dresden, dem Universitätsklinikum Carl Gustav Carus und der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Gefördert von der Volkswagenstiftung*

[TSD_Die Digitalisierung des Geruchssinns.JPG](#)

Die Digitalisierung des Geruchssinns, Foto: Adobe Stock/#100671167

Museumskino

März bis Mai 2026

Museumskino

Jüdisches Leben im deutschen Film nach 1945 – verdrängtes und gelebtes Gedächtnis

Die Darstellung jüdischen Lebens und jüdischer Kultur im deutschen Nachkriegsfilm ist eine Geschichte von Abwesenheit und Schuldabwehr, von langsam einsetzender Aufarbeitung und schließlich von vielstimmiger Normalität. Nach 1945 entwickelten sich in Ost- und Westdeutschland deutlich voneinander abweichende filmische Zugänge zum Judentum, die eng mit den jeweiligen politischen Systemen, ideologischen Rahmenbedingungen und Geschichtsnarrativen verknüpft waren.

Im Rahmen von „TACHELES – Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen 2026“

Eine Kooperation zwischen dem Museumskino Dresden e. V. in den Technischen Sammlungen und dem Clubkino im Lingnerschloss.



[Jaeckie Zucker.jpg](#)

Foto: „Alles aus Zucker“, ©X-Verleih

8. bis 15. März 2026

Museumskino

11. Dresdner Stummfilmtage – „Silent Innovations“

Im Programm der Stummfilmtage 2026 stehen Klassiker und fast vergessene Filme, die allesamt in künstlerischer oder technischer Hinsicht Meilensteine der Filmgeschichte waren. Zu sehen sind einer der ersten Kinder-Leinwandstars, einer der ersten Technicolor-Farbfilme, eines der ersten Weltraumabenteuer im Film, ein Film, von dem parallel eine stumme und eine Tonfilmfassung produziert wurden, ein Stummfilm des 21. Jahrhunderts und mit Lotte Reinigers „Abenteuer des Prinzen Achmed“ der erste abendfüllende Animationsfilm, der zum 100. Jahrestag seiner Uraufführung von einer Neukomposition für zwei Violinen, Viola, Cello, Piano, Flöte und Fagott begleitet wird.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen.

TSD_buechsederpandora_Cover.JPG

Foto: „Die Büchse der Pandora“, ©Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung

Kunsthaus Dresden

robotron-Kantine, Lingnerallee am Skatepark, 01069 Dresden (Zentrum)
www.kunst-haus-dresden.de www.museen-dresden.de

(Folie)

21. Mai bis 26. Juli 2026

Produktive Unruhe - Eine Ausstellung zu Kunst und Publikum der Kunstausstellungen der DDR in den Achtziger Jahren

Die Ausstellung in der robotron-Kantine nimmt die IX. und X. Kunstausstellung als größte und meistbesuchte Überblicksausstellung der DDR wie auch die Alternativkultur der 1980er Jahre als Resonanzraum gesellschaftlicher Veränderungen in den Blick. Ausgehend von historischen Sammlungsbeständen des ifa – Institutes für Auslandsbeziehungen, eröffnet die Ausstellung, an der insgesamt 32 Künstler*innen beteiligt sind, einen Dialog zwischen den Generationen und bietet Einblicke in die besondere Beziehung zwischen Kunst und Publikum.

Fröffenung: 20.5. 19 Uhr

In Kooperation mit dem ifa-Institut für Auslandsbeziehungen und dem Kunstfonds/ Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Gefördert durch die Stiftung Kunstfonds Bonn und die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
Kunstsammlung Dresden

KHD Produktive Unruhe Borchert df bo-pos-53 0000328.jpg

Dresden-Altstadt, Albertinum. IX. Kunstausstellung der DDR, 02.10.1982-02.04.1983. Seitenkabinett mit Ausstellungsbesuchern, Foto Christian Borchert, aus der Bildserie Dresden, "Zeitreise", 1982.10 © Deutsche Fotothek / Christian Borchert

Fortlaufend in 2026

Zeitzeugnisse zur Alltagsgeschichte der robotron-Kantine

Das Kunsthaus setzt das 2025 begonnene Zeitzeugen-Projekt zur bewegten Alltagsgeschichte der Kantine als Betriebsgaststätte des VEB-robotron u. a. in Zusammenarbeit mit ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fort. In dem von den Dresdner Künstlern Friedrich Kracht und Eberhard Wolf mitgestalteten Gebäude wurden nicht nur über tausend Menschen täglich bewirkt, sondern es fand ein vielfältiges Programm von Kulturveranstaltungen statt: Das offizielle und inoffizielle Programm reichte von Auftritten des betriebseigenen robotron-Ensembles bis hin zur Gründung des Kabarett-Theaters „Die Lachkarte“ und einem Konzert der 1983 ausgebürgerten Liedermacherin Bettina Wegner. Die Semperoper hatte hier nach 1989 ihre Probebühne und die Diskothek „Mellus“ zog ein junges Dresdner Clubpublikum an.

Gesammelt werden in dem durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen geförderten Projekt Zeitzeugnisse (Erzählungen), Fotografien und Objekte. Ziel ist am Ende eine kleine Dauerausstellung in der robotron-Kantine zur Geschichte des Ortes. Zeitzeuginnen und Zeitzeugen können sich weiterhin mit ihren Beiträgen per Mail unter vermittlung@kunsthausdresden.de oder unter Telefon 0351-488 8971 melden! Wir freuen uns, ins Gespräch zu kommen!

KHD_Kantinengespräche_Friedrich_Bild1_s.jpg

Bild vom Speisesaal in der robotron-Kantine mit gedeckten Buffet-Tischen, Anonym, Betriebsleiterin der Gaststätte mit Buffet, 1990er Jahre

Gartenkunstprojekt Parzelle 3

Das Kunsthause Dresden hat 2020 die Parzelle 3 als eine Außenstelle des Museums im Kleingartenverein Flora I e. V. in Dresden-Striesen eröffnet. Auch 2026 sind die im Garten realisierten Projekte von zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern, unter anderem von Nana Petzet, Olaf Holzapfel, Ulrike Mohr, Gabriela Oberkofler, ganzjährig eintrittsfrei zu besichtigen.

Leonhardi-Museum Dresden

Grundstraße 26, 01326 Dresden, Telefon 0351-2683513

www.leonhardi-museum.de, www.museen-dresden.de

Öffnungszeiten: DI bis FR 14.00 bis 18.00 Uhr, SA + SO 10.00 bis 18.00 Uhr

(Folie)

17. Januar bis 15. März 2026

Aren Shahnazaryan

Malerei und Zeichnungen

Der 1991 in Jerewan geborene Künstler, der von 2017 bis 2022 an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden studierte, ist längst fest in Dresden verwurzelt und führt die hiesige Maltradition mit erstaunlicher Selbstverständlichkeit fort. Er steht in der Linie jener Maler, die das „Kulinatische“ (wie es Shahnazaryans Lehrer Ralf Kerbach ausdrückte) besonders in ihren Stillleben zeibrierten: Rosenhauer, Lachnit, Jüchser, Göschel. Unter Kerbachs Einfluss übernahm Shahnazaryan den Staffelstab von diesen Meistern, ohne zu kopieren; er drehte ihr Erbe wie selbstverständlich ins Abseitige, Surreale. Zwischen Ironie, Skepsis und einer fast heiteren Gelassenheit lässt er Dinge zusammentreten, die nichts verbindet – außer ihrer puren Gegenwart. Was bleibt, ist die Malerei als Akt der Behauptung, als Feier der Farbe und das Widerständige gegen jede augenfällige Lesbarkeit des Bildes. Wir zeigen in der ersten Museumsausstellung des Künstlers 59 Gemälde und sechs Zeichnungen. Es ist ein Katalog erschienen.

LMD 118. oversize, 2023, Öl auf Leinwand, 50x40cm.JPG

Aren Shahnazaruan, oversize, 2023. © A. Shahnazaruan

(Folie)

28. März bis 21. Juni 2026

August Kotzsches

Fotografie

Nach der erfolgreichen gemeinsamen Zusammenarbeit bei Ausstellung und Katalog von Frank Höhler (2023 im Leonhardi-Museum) gibt es erneut eine Kooperation der beiden Institute: Die Deutsche Fotothek ist mit einer Ausstellung zum Werk von August Kotzsch zu Gast im Leonhardi-Museum. 40 Jahre nach einer ersten kleinen Exposition von Kotzsch im Museum wird der bedeutende Fotograf des ausgehenden 19. Jahrhunderts erneut und umfangreicher an seinem ehemaligen Wirkungsort Loschwitz in seinem vielseitigen Schaffen präsentiert. Neben Ortsansichten, malerischen Landschaften und inszenierten Genredarstellungen sind auch Kotzsches „Studien nach der Natur“ zwischen Spätromantik und verblüffend moderner Bildsprache zu entdecken. Anlass

der Ausstellung ist das Erscheinen des über eintausend Arbeiten umfassenden Werkverzeichnisses im Münchener Schirmer/Mosel-Verlag. Bislang unbekannte Motive, die im Zuge der Recherchen ausfindig gemacht wurden, und ein besonderer Fokus auf Kotzsches fotografische Praxis und den Vertrieb seiner Bilder bieten neue Einblicke in die Kotzsch-Forschung.

Eröffnung: 27.3., 20 Uhr mit Jens Bove und Agnes Matthias

Eine Kooperation mit der Deutschen Fotothek der SLUB.

LM_df_ak-pos_0000002.jpg

August Kotzsch, „Pyrus“, blühender Birnenzweig, 1875–1885, © Deutsche Fotothek/August Kotzsch

4. Juli bis 11. Oktober 2026

Hans-Theo-Richter

Zeichnung und Grafik

Zeichnung und Grafik spielten in Dresden immer eine große Rolle. Einer der wichtigsten Protagonisten in Dresden war Hans Theo Richter (1902–1969). Zunächst als Schüler von Otto Dix, war er ab 1947 selbst Professor an der HfBK Dresden. Nachfolger auf seiner Professur wie Gerhard Kettner, Elke Hopfe sowie Wolfram Adalbert Scheffler haben wir ebenso im Museum gezeigt wie wichtige Richter-Schüler, u. a. Max Uhlig und Dieter Goltzsche. Ich freue mich sehr, dass wir durch die Unterstützung der Hildegard und Hans Theo Richter-Stiftung nun auch eine Ausstellung dieses bedeutenden Grafikers und Zeichners zeigen können, nachdem wir bereits 2014 in Zusammenarbeit mit der Stiftung, der Sächsischen Akademie der Künste und dem Kupferstich-Kabinett der SKD die Ausstellung der bisherigen Preisträger des Hans Theo Richter-Preises in unserem Haus präsentieren konnten. Eröffnung: 3.7., 20 Uhr

Eine Kooperation mit der Hildegard und Hans Theo Richter-Stiftung.

LMD_HTR_25_1.jpg

Hans Theo Richter, Sich frisierendes Mädchen mit dem Spiegel, um 1955, © VG Bild-Kunst Bonn

31. Oktober 2026 bis 31. Januar 2027

Gerhard Altenbourg

Grafik und Zeichnung

Am 22.11.1926 wurde der bedeutende Künstler Gerhard Altenbourg in Rödichen-Schnepfenthal geboren. Wir nehmen seinen 100. Geburtstag zum Anlass für eine Ausstellung, deren wesentlicher Teil, gleichsam als Huldigung des Geburtsortes des Künstlers, die „Schnepfenthaler Suite“ sein wird: Einhundert Kaltnadelradierungen, die in vier Jahren von 1985 bis 1989 geschaffen wurden und die hohe grafische Meisterschaft Altenburgs ebenso zeigen wie seine Fabulierlust. Erweitert wird die Ausstellung durch Zeichnungen, Lithografien und Holzschnitte.

LMP R 70 - Laß Dich hinab.ing

Gerhard Altenbourg | Laß dich hinab 1986 © VG Bild-Kunst Bonn

www.english-test.net

Carl-Maria-von-Weber-Museum

Dresdner Straße 44, 01326 Dresden, Telefon 0351-2618234,
www.webermuseum-dresden.de, www.museen-dresden.de

(Folie)

Das Carl-Maria-von-Weber-Museum ist aktuell für eine denkmalgerechte Instandsetzung geschlossen. Zum Elbhangfest (26.-28. Juni 2026) und zum Tag des offenen Denkmals (13. September 2026) ist es wieder geöffnet.

ber 2026) wird es Veranstaltungen im Garten des Museums geben, u. a. werden die Landesbühnen Sachsen eine Papiertheaterversion des „Freischütz“ aufführen und es findet ein Schul-Wettbewerb statt.

WM_Sanierung_20231213_125542.jpg

Foto: Das Carl-Maria-von-Weber-Museum mit Freilegungen an der Fassade.

Kraszewski-Museum

Nordstraße 28, 01099 Dresden, Telefon 0351-8044450,

www.kraszewski-dresden.de, www.museen-dresden.de

Öffnungszeiten: MI bis SO 12.00 bis 17.00 Uhr

10. Dezember 2025 bis 25. Oktober 2026

Mit Glanz und Gloria. Von J. I. Kraszewskis Sachsen-Trilogie zur Film-Geschichte

Vor 40 Jahren wurde J. I. Kraszewskis „Sachsen-Trilogie“ verfilmt. „Sachsens Glanz und Preußens Gloria“ war die größte Filmproduktion der DDR. Weniger bekannt ist die polnische Filmproduktion von Jerzy Antczak mit dem Titel „Gräfin Coseł“ (1960). Wir gehen den Hintergründen der Verfilmungen nach und werfen einen genauen Blick in Kraszewskis Romanvorlagen. Wie sah und beurteilte der polnische Schriftsteller Józef Ignacy Kraszewski August den Starken und den sächsisch-polnischen Hof? Wie stellte er die sächsischen Herrscher dar? Und wie ging es am polnischen Hof zu, den die Wettiner 1697–1763 regierten?

KM_Graefin-Cosel-Stolpen_klein.jpg

Gräfin Cose, 2. Hälfte 19. Jh., Burg Stolpen, Foto: Veit Froer

(Folie)

2. Dezember 2026 bis 6. November 2027

Visionäre. Deutsche und Polen jüdischer Herkunft, die Weltgeschichte schrieben

Die Ausstellung thematisiert den oftmals vernachlässigten Beitrag von Menschen jüdischer Herkunft aus Deutschland und Polen zu Wissenschaft, Kultur, Kunst, Wirtschaft und Gesellschaft. Anhand von Exponaten werden innovative Ideen und Errungenschaften veranschaulicht, die zur Modernisierung und Bereicherung der heutigen Gesellschaften in Deutschland und Polen beigetragen haben. In der Ausstellung werden visionäre Persönlichkeiten wie Samuel Goldwyn (Gründer der Metro-Goldwyn-Mayer-Studios), Helena Rubinstein („Pionierin der Kosmetikindustrie“) und Jan Kiepura („Visionär der Demokratisierung der Musik“) präsentiert. Obwohl ihre Lebenswege oftmals von Migration und Identitätsfragen geprägt waren, bringen uns ihre Geschichten die positiven Aspekte komplexer Beziehungen nahe.

Eröffnung: 29.11., 15 Uhr

Im Rahmen von „TACHELES – Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen 2026“

In Kooperation mit dem Museum der Geschichte der polnischen Juden POLIN in Warschau und dem Stadtmuseum Wrocław



KM Helena Rubinstein MPOLIN A105 2 3 001.jpeg

Porträtfoto von Helena Rubinstein mit Hut. Mertens, Mai & Cie, Wien, um 1893, Museum der Geschichte der polnischen Juden POLIN

Kügelgenhaus - Museum der Dresdner Romantik

Hauptstr. 13 (2. OG), 01097 Dresden, Telefon 0351-8044760,

www.kuegelgen-dresden.de, www.museen-dresden.de

Öffnungszeiten: MI bis FR 10.00 bis 17.00 Uhr, SA+SO 12.00 bis 17.00 Uhr

28. März 2025 bis 6. September 2026

Sonderausstellung

Wo Schatten wohnen. E. T. A. Hoffmann, Carl Maria von Weber und das Dunkle in der Romantik

E. T. A. Hoffmann und Carl Maria von Weber verband die Suche nach neuen künstlerischen Wegen, die in der Romantik ihren Ausdruck fanden. Ihre Werke sind fantastisch und märchenhaft und beinhalten Facetten der Schwarzen Romantik, die das Unheimliche einzufangen versuchte. Beide wirkten in Dresden, kannten und schätzten einander und sahen sich gleichermaßen als Komponisten und Schriftsteller. Hoffmann schuf mit seiner Oper „Undine“ in Dresden die erste große romantische Oper, an die Weber mit dem „Freischütz“ anknüpfte. Anlässlich des 250. Geburtstages Hoffmanns und des 200. Todestages Webers zeigt das Kügelgenhaus – Museum der Dresdner Romantik eine Ausstellung zu beiden Künstlern und ihrem Wirken in Dresden.

[KH_Press_illustration_for_Act2_\(scene3\) of 'Le Freischütz' at the Théâtre Lyrique 1866 - Gallica.jpg](#)
Wolfsschluchtszene aus dem „Freischütz“, Théâtre Lyrique, 1866, Lithografie, [wikimedia.de](#)

(Folie)

26. September 2026 bis 25. April 2027

Die Familie von Kaskel in Dresden. Eine jüdische Künstlerfamilie

Anlässlich des Jahres der jüdischen Kultur werden die kulturellen Leistungen der Familie von Kaskel auf dem Gebiet der Musik, Literatur und Architektur für Dresden erstmalig gewürdigt und ihre Netzwerke zu den Dresdner Künstlerkreisen (u. a. Clara Schumann, den Kügelgens, Ludwig Tieck etc.) aufgezeigt. Das Kügelgenhaus hat einen konkreten biografischen Bezug zur Familie Kaskel, denn die Kinder von Michael Kaskel (1775–1845) und die des Malers Gerhard von Kügelgen (1772–1820) lernten sich 1813 kennen und unterhielten eine lebenslange Freundschaft.

Im Rahmen von „TACHELES – Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen 2026“

In Kooperation mit dem Sächsischen Musikverein e. V. und Hatikva e. V.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen



KH Carl Kaskel mit Familie SGD 1981 k 1161 ing

Johann Georg Weinhold; Carl Kaskel (1797–1874) mit Familie 1843 Städtische Galerie Dresden

Digitized by srujanika@gmail.com

Schillerhäuschen

Schillerstraße 19, 01326 Dresden, Telefon 0351-4887302.

www.schiller-dresden.de, www.museen-dresden.de

Öffnungszeiten: (Karfreitag bis Reformationstag) SA/SO 10.00 bis 17.00 Uhr

(Folie)

Das Schillerhäuschen öffnet seine Tür für die Besucherinnen und Besucher am **Karfreitag**,

3.4.2026. Möglich gemacht wird der Besuch des Schillerhäuschens durch zahlreiche Ehrenamtliche und den Schiller & Körner in Dresden e. V.

Seit vergangenem Jahr kann auch der Verbindungsweg zwischen Schillerhäuschen und Körnerhaus wieder begangen werden. Er wird in die Führungen einbezogen und ermöglicht einen Blick auf die älteste, ursprünglich im Körnerhaus befindliche Wein presse am Elbhang von 1710. Bereits am **26.3.2026** starten die das Jahr über begleitenden Veranstaltungen mit dem Vortrag „Ein Bild von einem Mann – Schillerporträts in der Kunst“ (Dr. Franziska Jenrich-Tran, Leipzig und Christian Hofmann, Rudolstadt). Das vielfältige Jahresprogramm können Sie der gedruckten Broschüre und der Website entnehmen.

SH_Schillerhäuschen_Fassade.jpg

Foto: Museen der Stadt Dresden / Sophie Arlett

Palitzsch-Museum

Gamigstraße 24, 01239 Dresden, Telefon 0351-7967249
palitzsch-museum.de, www.museen-dresden.de,
Öffnungszeiten: MI bis SO 12.00 bis 17.00 Uhr

(Folie)

Projekte 2026

1. **Ausbau des Palitzsch-Kapitels** durch Einbringung des Brunnen-Troges und eines wiederentdeckten Gedenksteines vom Palitzsch-Brunnen

PM_Palitzschbrunnen.jpg

Foto: Stelle des alten Palitzsch-Brunnens mit Reliefs und Tafeln zu Palitzsch und dem Ort, kombiniert mit Bildern der Original-Steintafel und des Troges

2. Beginn der Sondierung des Prohliser Schloss-Kellers

Geplant sind Erdarbeiten, um die zugeschütteten Räume in ihrer Lage, Beschaffenheit und hinsichtlich ihrer Freilegung zu erkunden.

PM_20241128_124655.jpg

Foto: Kellervorraum mit Blick auf zugeschütteten großen Kellerraum

3. Forschungsprojekt mit dem Experimental-Archäologen Mario Sempf zur Frage nach den ältesten menschlichen Bearbeitungsspuren an Tierknochen im Raum Dresden — dazu ist ein Workshop in Vorbereitung

PM_Screenshot_20251027_134337_Gallery.jpg

Foto: Mammut-Knochen mit Spuren unbekannter Herkunft, Sammlung Heimatmuseum Dohna

4. **Gemeinsame Veranstaltungen** und Vorträge mit dem Deutsch-Ukrainischen Verein Euro-Bridge e. V.

Besuchszahlen 2025

Gesamt: 196.203 Besuche

(Folie)

Museum	2021	2022	2023	2024	2025
Stadtmuseum Dresden	16.206	31.336	38.619	33.077	32042
Städtische Galerie	7.076	18.487	28.891	21.297	24584
Technische Sammlungen	34.177	91.685	118.252	109.945	104704
Kunsthaus Dresden	10.054	23.218	17.097	23.226	4486**
Leonhardi-Museum	2.697	4.062	4.692	3.925	10173
Carl-Maria-von-Weber-Museum	3.383	4.001	3.306	2.628*	0*
Kraszewski-Museum	2.065	3.695	4.206	5.246	3899
Kügelgenhaus	1.135	3.311	4.888	7.164	8603
Palitzsch-Museum	1.188	3.665	5.127	4.305	6298
Schillerhäuschen	509	663	1.139	1.335	1414

*seit 1.10.2024 wegen Sanierung geschlossen

**robotron-Kantine seit 14.4.2025 geschlossen